

Sabriel

Von der Mauer ins Alte Königreich waren es knapp drei Meilen, doch das war mehr als genug. In Ancestierre, auf der anderen Seite der Mauer, strahlte die Mittagssonne am wolkenlosen Himmel, während hier, unter dichten Wolken, bereits der Abend anbrach. (Prolog)

Zyklus/Band: Das Alte Königreich 1

Autor: **Garth Nix**

Erscheinungsjahr 1995 // 2005 dt. Ü.
(anderer Titel 2000 ?)

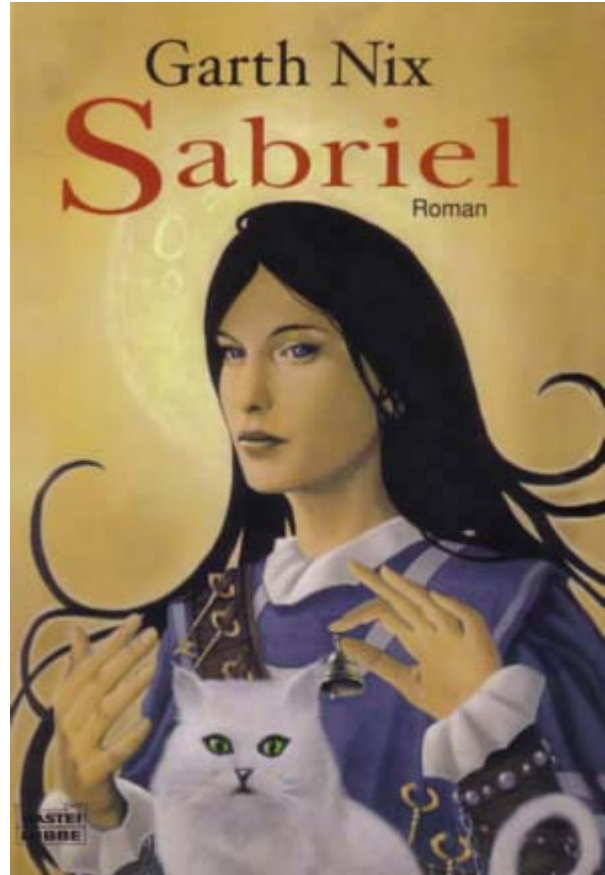
Original: Sabriel

Verlag: Verlagsgruppe Lübbe
(Heyne Verlag)

ISBN: 3-404-20507-3
(3-453-17898-X)

Subgenre: High Fantasy / Dark
Fantasy

Seitenzahl: 365 S.



Worum's geht:

Schon bei der Geburt gibt es Probleme und Abhorsen muss seine Tochter vor dem ersten Atemzug aus dem Reich des Todes zurückholen, aber der mächtigste seiner Feinde, Kerrigor hält sie in Armen. Noch einmal gelingt es ihm, den Untoten Magier zu bannen und Sabriel kommt ins Leben. Nach kurzer Kindheit beim Vater erhält sie eine Internatserziehung in Ancestierre, wo es Elektrizität und Autos gibt, Technik und alles, was eine normale Welt eben so mitbringt. Das Internat Wyverly liegt nahe der Mauer zum Alten Königreich. Als das Lieblingskaninchen einer Mitschülerin überfahren wird, holt es Sabriel mit einigen Pfiffen ins Leben zurück und das Mädchen ahnt Seltsames. Kurz darauf bleibt der väterliche Besuch aus, aber ein dunkler Bote erscheint im Schlafsaal und überbringt Sabriel Schwert und Glockenset ihres Vaters, womit sie Abhorsen ist, der Nekromant, der die Toten endgültig bindet. Sie bricht ins Alte Königreich auf, dessen Bürgerin sie ist. Es gibt nur ganz wenige, die die magische Mauer überqueren dürfen, vom Herbst in den Winter und Sabriel bleiben 14 Tage, bis die Windflöten ihres Vaters versagen und die Toten Ancestierre überrollen werden. Hinter der Grenze trifft sie auf den ersten gespaltenen Charterstein, starke Magie und ein Blutritual zerstörten ihn. Als Sabriel ihre Führerin ruft, dringt der erste mächtige Helfer eines der Größeren Toten in ihren Bannkreis – Sabriels Abwehr ist improvisiert, denn ihre Ausbildung ist längst nicht abgeschlossen und vom Alten Königreich und seinen Besonderheiten kennt sie fast nichts. Eine abenteuerliche Flucht über durch Magie verborgene Pfade bringt sie zu Abhorsens Haus. Der Mordicant ist ihr dicht auf den Fersen und seine Helfer werden intelligent gelenkt und beginnen sogar fließendes Wasser zu überwinden – nur Stunden bleiben.

Warum's so gut ist:

Die Mauer durch den Kontinent trennt zwei völlig unterschiedliche Welten, eine in der alles normal ist (zu sein scheint!) und wo die üblichen Naturgesetze gelten, und eine zweite voller alter, wilder Magie und anderer, durch die Charter gebundene.

Chartersteine ordnen diese Welt wie Lithopunktursteine heute oder Menhire früher.

Der Autor verwendet diese Elemente ziemlich frei und seine Magie hat einen düsteren Beigeschmack. Abhorsens Handwerk ist der Tod, genauer das Binden im Tod all dessen, was nicht ganz tot sein will und destruktiv ins Leben hineinwirkt. Eines haben alle diese Gestalten gemeinsam: Sie ziehen Lebenskraft ab und in die Zwischenwelt hinein. Abhorsen ist der Nekromant, der diese Welt und ihren Fluss bis hin zum entgültigen 9. Tor beschreiten kann.

Auf ihrem Weg begegnet Sabriel Gefahren, deren Abwehr ihr Können eigentlich ständig überfordert. Es dauert lange, bis sie in Abhorsens Haus anlangt und dort vom wirbelnden Wasser umgeben, wenige Stunden in Ruhe ist und ihre Aufgabe von einem Helfer erhält, der den Abhorsen seit über tausend Jahren dient. Aber dieser Helfer ist selbst eine tödliche, wenn auch gebundene Macht. Der Styx, der Fluss der Unterwelt, spielt im Zwischenreich eine bedeutende Rolle (ohne so benannt zu werden) und wird mehrfach beschrieben. Die geschilderte Welt ist ungewöhnlich vielfarbig und mutet trotz Mittelalter-Charakter fremd an. Die magischen Rituale sind an Zeichen gebunden, die aber einen spirituell gebildeten Menschen brauchen. Allein nützen sie wenig, es sei denn, sie sind in Stein oder Sonstiges gebunden.

Die Magie ist meist düster und nichts für zu zarte Seelen - man nimmt die Bilder heftig in die Träume mit, was ihre Kraft belegt. Das Buch ist spannend und lehrreich, schöpft aber auch aus Quellen, die man nicht unbedingt ausloten sollte.

Anmerkung: Die erste deutsche Ausgabe erschien unter „Das Siebte Tor“ bei Heyne, allerdings trägt auch ein ganz anderes Buch von Margaret Weis diesen Titel ...

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	5
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	5
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4
Sprache:	4.5
Story:	5
Karte:	ja
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	Fußnoten
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Ein schaurig-schönes Buch, das vielleicht von der Einzigartigkeit der Magie Australiens seine Kraft schöpft
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Festung der Nacht
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 17-4-2005